

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 7-9

Artikel: Sprichwörter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D'Frau hät si verstuunet, aber wil si's im Bruuch gha hät, z'tue was der Ma will — si ist noh vo der guete Lei (Art) gsy, jetz send si afange rar — so hät si's eso gmacht.

No, d'Sach ist guet! Am Wynächtstag send Alli fröhlech um de Tisch gsesse und händ zerst d'Suppe usglöffelt; denn händ d'Mägd großi Schüßle volle Suurchruut brocht und zletst chonnt d'Frau mit ere gwaltige Platte Bluetwurst, si hät's schier nöd chönne träge. Z'underst une ist d'Runkle, ma hät si nöd chönne sehe, si hät si denkwoll scheniert i so-n-ere noble Gsellschaft.

Nach altem guetem Bruuch hät der Buur d'Platte zue-n em gnoh, und zerst ehm, denn der Frau, de Söhne und zletst de Lüte d'Wurst uf de Teller anegleit. Wie d'Reih an Fridolin chonnt, leit er ehm d'Runkle ane und säit: „Do Fridolin, häst die Bluetwurst! Wohl bekomm's!“

Der hät aber großi Auge uf syn Teller anegmacht, die Wurst ist ehm verdöchtig vorcho. Zletst meint er: „Moischter! Dees ischt sei Lebetag koi Wurscht, dees ist a Rüüb!“

„So!“ seit der Buur, „wenn du das nöd für e Bluetwurst issest, so gohst uf der Stell usem Dienst!“

Do ist dem Fridolin fryli a Liecht ufgange und d'Jägge send ehm ygfalle, aber was hät er mache welle, er hät müesse sy Runkle abeschlugge, die erst und die letst i sym Lebe, denn guet hät's e gär nöd dunkt.

Daß er zum Schade ane, für de Spott nöd hät müesse Sorge, das cha ma si woll denke; aber eins ist gwüß: vo dört a „hot er 's Foppe vom Moischter bleibe lau!“

Us: O. Sutermeister, Schwyzerdütsch, Heft 33.
Verlag Orell-Füßli, Zürich.

Sprichwörter.

Du bisch e Bernrainer Chind.

Du bisch en abtrünnige Basadinger.

Es lyt onderenand wie Eschenz.

Du chonntscht döther wie d'Hex vo Lommis.

Er isch en rechte Thurgauer.

Mer send nöd im Thurgi.